



# Kölner Rundbrief

## Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 220

Oktober 2020

*Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,*

seien Sie herzlich begrüßt zur Oktoberausgabe unseres Rundbriefes, der u.a. einige Informationen zu unserer Neuordnung der Hl. Messe in Düsseldorf enthält.

Zunächst aber danke ich Ihnen allen für Ihre immer wieder sichtbare und bekundete Treue unserer Gemeinschaft und unserem Apostolat gegenüber hier im Bereich des Einzugsgebietes der Niederlassung Köln. Viele sehr freundliche und auch aufmunternde Worte haben Sie geschenkt. Das zeigt, daß wir eine gewachsene Gemeinde sind, in der unser Herr Jesus Christus die Mitte ist. Wer auf IHN ganz vertraut und in Treue bei ihm bleiben will, der bleibt auch seiner Kirche und deren Glauben treu.

Leider ist gerade in Düsseldorf (St. Dionysius) die Situation noch immer so, daß nur eine geringe Anzahl an Gläubigen an der Hl. Messe teilnehmen kann. Wie angekündigt dürfen wir in Zukunft, immer am zweiten und vierten Sonntag eines Monats, die Kirche "Mater dolorosa" in Flehe, In der Hött 26 nutzen. Dieses Gotteshaus ist sehr geräumig; unter normalen Umständen (bei Gläubigen aus zwei Haushalten) können ca. 60 Per-

sonen teilnehmen, wenn es Familien sind sogar über 90. Das ist schon ein Fortschritt! Ich möchte gerade unsere Familien ermuntern sich in dieser Kirche einzufinden, denn je mehr Personen aus einer Familie kommen, umso mehr Gläubige finden Platz (s. o.). Wie das mit der Anmeldung ablaufen wird, erfahren Sie auf unserer Webseite ([www.maria-hilf-koeln.de](http://www.maria-hilf-koeln.de)). An dieser Stelle sei H. H. Pfr. *Virnich* sehr gedankt für sein freundliches Entgegenkommen, die Kirche nutzen zu dürfen.



Leider besteht nach wie vor das Problem mit dem Empfang der Hl. Kommunion, wie sie der Ritus in der "Außerordentlichen Form" vorschreibt. Daher muß ich Sie bitten weiterhin die "Geistige Kommunion" zu üben, oder mich persönlich anzusprechen, um eine Lösung zu finden, wie Sie dennoch den Leib des Herrn empfangen können.

Im Oktober wird auch der Nachfolger von Pater Stegmaier seinen Dienst antreten. Vorstellen wird er sich selbst bei Ihnen - ich möchte da nichts vorwegnehmen. Wohnen kann er im Haus am Johann - Heinrich - Platz noch nicht, wegen andauernder Renovierungsarbeiten.

Ich wünsche Ihnen von Herzen Gottes reichen Segen und viel Mut im beharrlichen Aushalten des Geschehens um uns herum. Wissen wir doch, daß diese Welt vergeht. Schauen wir himmelwärts zu dem auf, von dem einzig Rettung uns verheißen und ewiges wahres Glück, Ihr

*Pater Andreas Fuisting*



## WO BIST DU, CHRISTUS?

von Norbert Westhof – *Fortsetzung*

*Vorab sei bemerkt: Inzwischen sind zwei wichtige Bücher erschienen. Bhakdi / Reiss: Corona Fehlalarm? Zahlen, Daten und Hintergründe. Goldegg Verlag, 2020, Berlin / Wien. ISBN 978-3-99060-191-4. Eine Rezension darüber veröffentlicht in Kürze auch die Wochenzeitung mit dem Titel Junge Freiheit (Berlin). Das zweite Buch ist von der Vereinigung Ärzte für Aufklärung. - Ferner ist von privater Seite ein Corona-Ausschuß ins Leben gerufen, der die*

*Vorgänge im Zusammenhang mit der sogenannten Pandemie diskutiert. Die Anhörungen maßgeblicher Fachleute kann man im Weltnetz als Videos verfolgen. Die Anzahl der Aufrufe dieser Seite beträgt viele Millionen. Unter derselben Netzseite sind auch viele relevante Dokumente veröffentlicht. Und natürlich darf ich inzwischen auf eine Reihe von Demos für die Freiheit und gegen die Einschränkung der Grundrechte verweisen - bekannt unter dem Veranstalter-Label „Querdenker“. Unter diesem Titel finden sich im Weltnetz zahlreiche Dokumentationen. Alles in allem hat die sogenannte Corona-Krise auch dazu geführt, daß etliche Leute wach geworden sind und gegen antidemokratische Tendenzen in der aktuellen Politik aufstehen.*

In der Juli-Ausgabe sprach ich von einer Entmündigung der Bürger in existentiellen Fragen. Diese wird insbesondere durch die Einschränkung der Grundrechte deutlich. Ein spezifisches Grundrecht kommt bei der derzeitigen Diskussion der Einschränkungen kaum zur Sprache, weil es so naheliegend ist: das Recht darauf, sich ausgiebig zu informieren. Ein mathematisch gebildeter Zeitgenosse hat sich die Arbeit gemacht auszurechnen, wie hoch das Risiko einer Infektion für ihn persönlich ist. Dabei kam er zu einem verblüffend niedrigen Ergebnis. Vor allem aber deckte er auf, daß die maßgeblichen Behörden gerade in derjenigen Hinsicht, in welcher man den Bürger angeblich mit Informationen versorgt haben will, entscheidende Lücken hinterlassen - solcher Art und solchen Ausmaßes, daß dieser Mangel nicht mehr nach Zufall aussieht. Ferner die Medien: Ich selbst weiß als Leser der Welt-Online ein Lied von Informationslücken oder Manipulationsstrategien zu singen. Die Berichte über die Demo in Dortmund stimmen mit meinem Eindruck als Teil-

nehmer vor Ort nicht nur nicht überein, sondern ich mußte mir sagen, daß dieses große Informationsportal in der Art der Berichterstattung und mit den zum Teil völlig unpassenden Inhalten wohl dazu beitragen wolle, Verwirrung zu stiften und den Blick auf ein vermeintlich rechtes Spektrum zu lenken, dessen antidemokratische Gesinnung mit der demokratischen der Querdenker nicht übereinstimmt.

Machen wir uns einige der Fakten um das eigentliche Geschehen hinter der vermeintlichen Pandemie nochmals bewußt. Ich verlasse dazu mitunter den philosophischen Denkhorizont meiner Ausführungen und begeben mich in die Niederungen einer politischen bzw. historischen Betrachtung der aktuellen gesellschaftlichen Lage, immer jedoch so, daß im Hintergrund die perspektivische Weite der Zusammenhänge mit dem Ausgang der Abendländischen Geistesgeschichte nach meiner Deutung nicht verloren geht. Wenn ich im folgenden etlichen individualisierten Schuldzuweisungen, wie zuletzt in brisanter Weise durch Gertrud Höhler in ihrem Buch mit dem Titel „Das Requiem“ gegenüber Angela Merkel, entgegengesetzt von einer *systemischen Zwangslage* ausgehe, so verlangt dies zunächst allerdings einige grundlegende Erklärungen sowie den Hinweis, daß damit nicht gemeint sei, jeder der Schuld auf sich lade, dürfe sich entschuldigt wähnen. Gerade in systemischen Zusammenhängen gibt es eine individuelle Verantwortung.

Über jene nachvollziehbaren, letztlich aber doch vordergründigen wirtschaftlichen Vorteile, wie sich diese aus der Produktions-Verordnung für Schutz- und Impfmittel ergeben, hinaus ist zu fragen, in wessen

Interesse *alle Aspekte* der gegenwärtigen Entwicklung liegen und wer dabei nichts verliert, sondern nur gewinnt. Mit einer solchen Schlüssel-Antwort erst erkennen wir den tieferen Sinn der aktuellen Ereignisse und das ganze Ausmaß der diesen Ereignissen zugrunde liegenden historischen Misere. Hier meine These: Der vermeintlich aufgeklärte demokratische Mehrparteien-Rechtsstaat hat den letzten der fünf Akte seiner Tragödie erreicht: die Katastrophe. - Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen: Dies hier ist kein Plädoyer gegen den Rechtsstaat, sondern dessen Verteidigung. Hierzu ist aber die Perspektive zu wechseln und die neu gewonnene Position allererst zu sichern, denn eines scheint mir unabdingbar: daß Demokratie und Rechtsstaatlichkeit auf der einen mit politischer Parteienbildung und Berufspolitikertum faktisch nicht vereinbar sind.

Zu Beginn meiner Ausführungen sei an das klassische 5-Akte-Schema der literarischen Tragödie erinnert: Exposition, Akzeleriertes Moment, Kritischer Umschlag, Retardierendes Moment, Katastrophe. Beim vierten Akt denkt man, es gehe noch einmal alles gut, bevor umso heftiger die Katastrophe einbricht. Wir befinden uns in der ersten Szene dieses fünften Aktes. In der klassischen Tragödie ist die Katastrophe zudem die *Katharsis*. Das ist Altgriechisch und bedeutet in unserer Sprache ‚Reinigung‘. Gemeint ist dort wie hier allerdings eine Reinigung durch den physischen Tod. Dieser ist in der klassischen Tragödie der einzig mögliche Weg der Lösung eines Konfliktes zwischen dem unversöhnlichen Willen eines einzelnen, des ‚Helden‘, und dem notwendigen Gang des Allgemeinen - in Natur oder

Geschichte. Dieser Kampf zwischen den beiden Polen ‚Freiheit‘ auf der einen und ‚Notwendigkeit‘ auf der anderen Seite gehört zum Deutungsschema des Welt- und Selbstbildes des Antiken Menschen, weshalb jenes Schema seinerzeit zum Strukturprinzip der Klassischen Tragödie geworden ist. Daß ich es an dieser Stelle zur Interpretation eines historischen Geschehens globaler Reichweite verwende, ist kein Bekenntnis zur Antiken Weltansicht und kein Fatalismus, sondern das Resultat langjährigen Nachdenkens über die Abendländische Geistesgeschichte aus schöpfungstheologischer Sicht, in welchem thematischen Zusammenhang meine Ausführungen ja stehen.

Nach dem zweiten Weltkrieg, der, nicht nur für Deutschland, eine große Ernüchterung mit sich brachte, folgte eine spezifische historische Phase, welche die Welt tatsächlich nachhaltig und bis in die tiefsten Tiefen hinein verwandelt hat. Wir haben jenen ebenso zeitlich kurzen wie weltgeschichtlich wirkungsvollen vierten Akt, der aus drei Szenen besteht, in einer Zeit des Wohlstands erlebt. Eingedenk problematischer zeithistorischer Umstände haben die späten 1950er, die 1960er, ja, auch die 1970er, erst recht aber die 1980er und die 1990er-Jahre vielen Menschen das Gefühl gegeben, die Menschheit sei auf dem richtigen Weg: auf einem Weg des stetigen Fortschritts zu einer paradiesischen Zukunft. Während dieses Aktes hat es eine eigene, die Geschichte prägende Schlüssel-szene gegeben: die Zeit um 1968.

Zunächst und vor allem in West-Europa, inzwischen aber weltweit, ist infolge einer sogenannten Kulturrevolution in besonderem Maße eine Krise der Autorität für den

Zustand des gesellschaftlichen Miteinanders beherrschend geworden. Am historisch vorläufigen Ende einer Entwicklung, die mit Studentenprotesten Ende der 1960er Jahre mit Unterstützung osteuropäischer Einflüsse propagandistischer Natur (Horvath, Peter: Die inszenierte Revolte) insbesondere auf Deutschlands Jugend und deren ideologisch ausgerichteter Politisierung eine tiefgreifende und bis dato nachhaltige Auslöschung der für das Deutsche Wesen, das Deutsche Volk und die Deutsche Nation überlieferten Gesellschaftsstrukturen und Wertetafeln in allen ihren Bereichen auslöste, gerät derzeit die politisch-rechtliche Grundverfassung demokratischer Staaten insgesamt und als solche in eine Legitimationskrise — eines solchen Ausmaßes, daß sich darin mit dem nötigen Feingefühl für epochale Wenden der erzwungene Niedergang des Demokratischen Rechtsstaates weltweit vorauszuahnen läßt.

Dieser Niedergang hat vor allem in *einem* seinen Grund: dem alten Feindbild eines Staatswesens, dessen Vertreter sich nicht mit der Vorstellung einverstanden erklären wollen, unterhalb göttlichen Rechts zu stehen, weswegen jene Religion und Kirche bekämpfen. Von dem Verfassungsrichter Wolfgang Böckenförde wissen wir, daß „[d]er freiheitliche, säkularisierte Staat (...) von Voraussetzungen [lebt], die er selbst nicht garantieren kann“ (Ders.: Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation. In: Ders.: Recht, Staat, Freiheit. 1991, S. 92 - 114, Zitat: S. 112). Niemand Geringerer als Kardinal Joseph Ratzinger und der Philosoph Jürgen Habermas haben als wache Zeugen ihrer Zeit am 19. Januar 2004 die „Grundlagen des Staates“ aus zwei einander zunächst

sehr entgegengesetzten Perspektiven diskutiert und dabei auch Böckenfördes These erörtert. S. hierzu: Habermas/Ratzinger: Dialektik der Säkularisierung. Über Vernunft und Religion (Herder Verlag). Der Philosoph und der Kardinal kommen zu einem vergleichbaren, ja, in gewisser Hinsicht sogar übereinstimmenden Standpunkt. Sie stellen klar, daß Vernunft und Religion einander unterstützen müssen, um den Menschen vor einem Abgleiten in die Selbstüberhöhung - und, wie ich meine: Selbstzerstörung - zu bewahren.

Zu einer solchen Bewahrung des politischen Menschen vor einer atheistischen Selbstüberhöhung und der Zerstörung allen politischen Lebens infolge dieser grundlegenden Fehleinschätzung des Menschen durch sich selbst im Übergang zu einer biopolitischen Ära ist es aber nötig, daß die sogenannte Aufklärung selbst aufgeklärt werde. Geistesgeschichtlich ist dies bis dato nicht geschehen, weshalb wir auch im Politischen genau jenen Mißstand derzeit erreicht haben - und zwar nahezu global. Ich meine, man könne heute erkennen, daß dieser säkulare Staat jene „Voraussetzungen“, die er sich selbst zu geben nicht in der Lage ist, aus eben diesem Grunde zu vernichten trachtet, um sich autonom zu machen, was ihm in der Sache sicher nicht, juristisch und politisch aber sehr wohl gelingen kann.

Gerade in unserer Zeit werden wir Zeugen dieser Selbstermächtigung. Das grundlegende Anzeichen für diesen Umstand ist der kollektive Rechtsbruch. Ein Staat, der den kollektiven Rechtsbruch (vgl. die gleichnamige Aufsatzsammlung, hrsg. v. Flick, C. M. 2013) mit politischen und medialen Mitteln etabliert, schafft sich als

*demokratischer* Staat - und das heißt: sich als politisch-institutionelle Garantie einer lebendigen Aufklärung - ab. Statt jene Überwindung des Legitimationsdefizites (vermeintlich zurecht, wegen eines angeblich kritischen Zustandes der Gesellschaft, deren Menschen es zu schützen gelte.) zu erreichen, kippt das freiheitlich-rechtliche Grundgerüst, und aus diesem Staat wird etwas wesentlich Anderes als ein demokratischer Rechtsstaat sowie aus seinen Bürgern illegitim-legitime unfreie Untertanen, die, wie der Philosoph Han sagt, ihre Freiheit mißbrauchen, um ihre Abhängigkeit zu verstärken. Auf drei Registern wird dieser Abgesang derzeit gespielt: politisch, wirtschaftlich und sozial bzw. moralisch.

Aus diesem Grund dominiert unsere gegenwärtige Politik auch die Kirchen, und es steht der Katholischen Kirche nicht gut zu Gesicht, wenn sie diesen Weg mitgeht, auch dann nicht, wenn sie dies aus Gehorsam den Gesetzen gegenüber tut, denn hier sind Gesetzgeber am Werk, welche nicht länger jene Freiheitlichkeit der Bürger im Sinne haben, sondern eine Gesetzeslage, welche diese Freiheit, vor allem die Glaubensfreiheit, zunehmend vernichtet, weil einflußreiche Lobbyisten aus diversen Lagern sich nicht mehr dem natürlichen, von Gott geschaffenen Menschen verantwortlich fühlen, sondern ein biotechnologisch und digitalisiertes Unwesen herbeiwünschen, um dieses in ihre politischen Systeme einpassen zu können.



## GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – OKTOBER 2020

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Sa.	03.10.	hl. Theresia von Lisieux, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i> , Ged. der hll. Ewalde (KEG)	hl. Messe	9:00
So.	04.10.	<b>Äußere Feier des Rosenkranzfestes (2.Kl.)</b> , Ged. vom 18. Sonntag nach Pfingsten	<b>Choralamt</b>	<b>10:30 !</b>
Mi.	07.10.	<u>Rosenkranzfest (2.Kl.)</u> , Ged. d. hl. Papst Markus I.	hl. Messe	18:30
Sa.	10.10.	hll. Gereon, Viktor, Cassius und Florentius (KEF), Ged. des hl. Franz von Borgia	hl. Messe	9:00
So.	11.10.	<b>19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30 !</b>
Mi.	14.10.	hl. Papst Kallistus I.	hl. Messe	18:30
Sa.	17.10.	hl. Margareta Maria Alacoque	hl. Messe	9:00
So.	18.10.	<b>20. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30 !</b>
Mi.	21.10.	<u>hll. Ursula und Gef.</u> (1.Kl.) (KEF) – <i>Stadtpatrone Kölns</i>	hl. Messe	18:30
Sa.	24.10.	hl. Erzengel Raphael	hl. Messe	9:00
So.	25.10.	<b>Christkönigsfest (1.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30 !</b>
Mi.	28.10.	<u>hll. Apostel Simon Kananäus und Judas Thaddäus (2.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Sa.	31.10.	Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
So.	01.11.	<b>Fest Allerheiligen (1.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30 !</b>

## ADRESSEN UND KONTEN

### NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174 / 39 39 705)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,

IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,  
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting

## GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – OKTOBER 2020

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Do.	01.10.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. des hl. Remigius, h. Messe anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	18:30
Fr.	02.10.	Schutzengelfest, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe 18:30
Sa.	03.10.	hl. Theresia von Lisieux, <i>Herz-Mariä- Süßnesamstag</i> , Ged. der hll. Ewalde (KEG)	hl. Messe 8:30
So.	04.10.	<b>Äußere Feier des Rosenkranzfestes (2.Kl.)</b> , Ged. vom 18. Sonntag nach Pfingsten	1. hl. Messe 10:30 2. hl. Messe 11:45
So.	11.10.	<b>19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.) -</b>	hl. Messe 8:30 !

*(Achtung: Hl. Messe in der Kirche  
"Schmerzreiche Mutter", In der Hött 26,  
40223 Düsseldorf-Flehe !!!)*

So.	18.10.	<b>20. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)</b>	1. hl. Messe 10:30 2. hl. Messe 11:45
So.	25.10.	<b>Christkönigsfest (1.Kl.) -</b>	hl. Messe 8:30 !

*(Achtung: Hl. Messe in der Kirche  
"Schmerzreiche Mutter", In der Hött 26,  
40223 Düsseldorf-Flehe !!!)*

So.	01.11.	<b>Fest Allerheiligen (1.Kl.)</b>	1. hl. Messe 10:30 2. hl. Messe 11:45
-----	--------	-----------------------------------	--

---

## WEITERE GOTTESDIENSTE – OKTOBER 2020

<b>REMSCHIED</b> (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)			
So.	04.10.	<b>Äußere Feier des Rosenkranzfestes (2.Kl.)</b> , Amt Ged. vom 18. Sonntag nach Pfingsten	8:00
So.	11.10.	<b>19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)</b>	Amt 8:00
So.	18.10.	<b>20. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)</b>	Amt 8:00
So.	25.10.	<b>Christkönigsfest (1.Kl.)</b>	Amt 8:00
So.	01.11.	<b>Fest Allerheiligen (1.Kl.)</b>	Amt 8:00

**LINDLAR-FRIELINGSDORF** (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	11.10.	19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	17:30
So.	25.10.	Christkönigsfest (1.Kl.)	hl. Messe	17:30
So.	08.11.	23. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	17:30

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet

**WUPPERTAL** (Kirche St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal-Barmen)

Mo.	05.10.	vom Tage, Ged. der hll. Placidus und Gef.	hl. Messe	18:30
Mo.	19.10.	hl. Petrus von Alcántara	hl. Messe	18:30
Mo.	26.10.	vom Tage, Ged. des hl. Evaristus	hl. Messe	18:30
Mo.	02.11.	<i>Allerseelen</i> (1.Kl.)	<i>Requiem</i>	18:30

---

**LEV.-LÜTZENKIRCHEN** (St.-Anna-Kapelle, Kapellenweg 10, 51381 Leverkusen)

Mo.	12.10.	vom Tage	Rosenkranz	18:00
			hl. Messe	18:30

**BORR** (Kirche St. Martinus, Vonnestraße 27, 50374 Erftstadt)

Do.	29.10.	vom Tage	Choralamt	19:00
-----	--------	----------	-----------	-------

---

**ALTENBERG** (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	02.10.	Schutzengelfest, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	09.10.	hl. Johannes Leonardi, Ged. der hll. Dionysius, Rusticus und Eleutherius	hl. Messe	18:00
Fr.	16.10.	hl. Hedwig von Schlesien	hl. Messe	18:00
Fr.	23.10.	hl. Severinus (KEF), Ged. des hl. Antonius Maria Claret	hl. Messe	18:00
Fr.	30.10.	<i>keine hl. Messe !!!</i>		
Fr.	06.11.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet